

## FW - 02 2012 Das urige Höllental – Die Selbitz abwärts und aufwärts

Unser heutiger Ausgangspunkt ist am Gasthof „König David“ in „Hölle“. Karl ist heute am 18.04.2012 Wanderführer und gibt die Route vor. Was alles auf uns zukommt, erklärt mir Karl auf der Übersichtstafel. Auf dem Felsenpfad wollen wir uns zum Drachenstein und zum „Kesselfelsen“ hocharbeiten. Der Rückweg wird im Tal oder auf der anderen Flussseite beschrieben. Das Wetter ist kalt aber trocken.



Wandergebiet Höllental

Für den Einstieg müssen wir auf die andere Seite der „Selbitz“. Röhrensteig und Kanzelweg, aber auch der Frankenweg ist unser Begleiter. Nach „Blebschmidtenhammer“ sind es nur 5 km.



Linkes „Selbitzufer“



Nach den Baumriesen und kurz vor der Staumauer ist unser Einstieg zum „Felsenpfad“.



Noch verhalten führt der Grasweg oberhalb des breiten Flussbettes der Selbitz.



Noch ausgeruht

Links des Wegrandes ragen zwei Felsendome auf.

Das „Diabas“ Gestein wird uns in verschiedensten Formen auf unserem Weg begleiten. →



Aus der Höhe betrachtet zeigt sich der Steg über die Selbitz als schmaler nur für Fußgänger und Radfahrer benutzbarer Übergang.

[http://www.naturpark-frankenwald.de/fileadmin/dateien/Flyer/hoellental-flyer\\_bergbau\\_geologie.pdf](http://www.naturpark-frankenwald.de/fileadmin/dateien/Flyer/hoellental-flyer_bergbau_geologie.pdf)



„Der Teufelssteg“



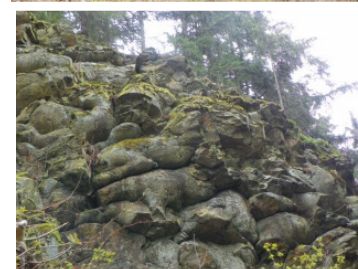
## FW - 02 2012 Das urige Höllental – Die Selbitz abwärts und aufwärts



Wurzelwerk und Todholz finden wir am Weg durch diese bizarre Tallandschaft.



Weiche Wanderpfade



Diabas Kissen



Waldmeister



Die Selbitz hat sich in das harte Diabasgestein bis zu 170 Meter tief eingegraben und das „Höllental“ geschaffen. „Roteisenerz“ und „Diabas“ sind Mineralien und Gestein des Höllental. Der Erlebnispfad „Geologie und Bergbau“ (s.o.) oder „Felsenpfad“ (US14) führt uns an den Stollen „blauer Löw“ und dem Besucherbergwerk „Friedrich Stollen“ vorbei zum Gasthaus „Selbitzmühle“.

Trotz des kargen felsigen Untergrundes und der trockenen Höhenlagen weist die Natur im Höllental eine außergewöhnlich große Artenvielfalt bei Flora und Fauna auf. Um diesen wertvollen Lebensraum für die zahlreichen seltenen und bedrohten Pflanzen und Tiere zu bewahren, wurde das Höllental im Jahre 1997 auf einer Fläche von 160 Hektar als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Höllental – zusammen mit dem Muschwitztal – ein FFH-Gebiet der Europäischen Union. Die Abkürzung FFH steht für „Fauna-Flora-Habitat“ und bezeichnet Lebensräume für Tiere und Pflanzen, deren Schutz von europäischer Bedeutung ist.

Quelle: [www.naturpark-frankenwald.de](http://www.naturpark-frankenwald.de)

### Diabas - Lavaergüsse am Meeresboden

Hier steht das vulkanische Diabas-Gestein in kissenförmigen Absonderungen an. Die einzelnen Kissen – nach dem englischen Ausdruck auch als „pillows“ bezeichnet – haben hier eine Größe von bis zu einem Kubikmeter. Sie sind ein Beweis, dass die Eruptionen einst am Meeresgrund stattgefunden haben – wie heute vor Hawaii. Die Lava trat schubweise heraus und formte .....

Quelle: *Tafeln am Erlebnispfad*

Der Waldmeister

<http://www.heilkraeuter.de/lexikon/waldmeis.htm>

Ich freue mich über den urigen Weg, den Karl ausgesucht hat. Er erzählt, dass er hier bereits als Kind mit seinem Vater unterwegs war.

Der Rübezahl vom Frankenwald ►



## FW - 02 2012 Das urige Höllental – Die Selbitz abwärts und aufwärts

Dieses Panoramabild zeigt das lange tief eingeschnittene Höllental im Frankenwald.



Die fünf- und achteckigen Diabas Säulen sind durch die langsame Abkühlung der Schlotfüllung eines ehemaligen Vulkans entstanden. Sie haben einen Durchmesser von 40 bis 70 cm und sind mehrere Meter lang.....

*Quelle: entnommen von den Tafeln am Erlebnispfad*



Diabas Säulen

Der Huflattich ist eine Heilpflanze gegen Entzündungen, Husten und Bronchialleiden. Er wächst auf Straßenrändern, Bahndämmen und Ruderalstellen, d. i. durch Menschenhand entstandenes Ödland. Der blattlose 5-30cm hohe Stängel, mit rötlichen Schuppenblättern trägt 2 bis 3cm Ø gelbe Blütenkörbchen. Er steht in mehreren Reihen mit grünen Hüllblättern eingefasst und blüht von Februar bis Ende April.



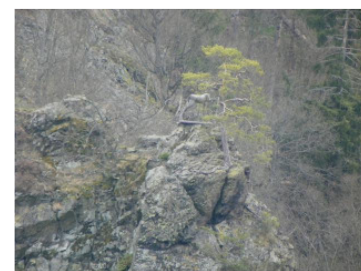
Der Huflattich

Hier sind wir an einer Abzweigung angekommen, die es uns nicht leicht zu einer Entscheidung macht. Geradeaus führt ein bequemer Weg nach Blechschmidtenhammer. Nach rechts biegt der US 14 – der geologisch bergbaukundliche Erlebnispfad zu den schönsten Vulkangesteinen ins Höllental ab. Es handelt sich dabei um eine schwierige Strecke bei der Trittsicherheit erforderlich ist.



Blick auf „Lichtenberg“

In weiter Ferne auf der gegenüberliegenden Seite können wir den Hirschen auf dem Felsen ausmachen.



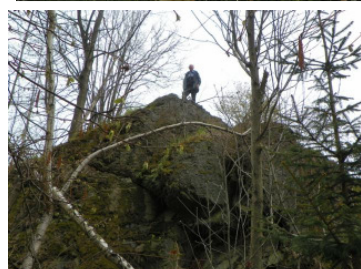
Der „Hirschsprungfelsen“



Hier trennt sich der „Frankenweg“ den wir gekommen sind auf in den Weg US 53 in den „Drachenfelsweg“ und den US 12 den „Kanzelweg“. Wenn schon, denn schon, wollen wir auch die „Kanzel“ mitnehmen und bleiben auf unserem Weg.



Karl, der Routinekletterer, erobert die „Kanzel“. Ich muss zugeben für mich war der Aufstieg zu mühsam bzw. etwas zu gefährlich, da auch keinerlei Aufstiegshilfe vorhanden ist(Besteigungsanlage).



Karl auf der Kanzel ►



## FW - 02 2012 Das urige Höllental – Die Selbitz abwärts und aufwärts

Wir blicken das Höllental entlang auf unser Ziel Blechschmidtenhammer. Der helle Fleck ist uns als die Papierfabrik von den ehemaligen Zeiten der DDR bekannt. Dort verlief der „Eiserne Vorhang“ – die unpassierbare Grenze. Auf der Talsohle sucht der Fluss „Selbitz“ seinen Lauf zur „Sächsischen Saale“.



Ein tief eingeschnitten Tal

Der „Drachenfels“ wird erreicht und gibt nochmals faszinierende Blicke über das Tal frei. Wir bewegen uns nun auf dem „Säuersteig“ aufwärts



Karl steht am Drachenfels



Wir wenden uns weiter ab nach Westen in das „Lochbachtal“. Hier bedecken Flechten und Moose den Birkenstamm von Grund an aufwärts. Das einzige Mittel einen weiteren Befall zu Stoppen ist künstlich eine Schälbarriere anzulegen.



Einen Abstecher zum „Blauen Löw“ wollte dann Karl nicht mehr. Hier schürften Bergleute bereits vor Jahrhunderten nach Eisenerzen. Nach einigen Metern wird der Blick hinüber zur Burgruine Lichtenberg frei. Ich bin erstaunt über die Ausmaße und gigantischen Mauern der Burganlage.



Irgendwann hat es dann der Wanderführer versäumt links hinab abzubiegen um auf der natur belassenen Strasse entlang des „Lohbaches“ zum Friedrichstollen zu finden. Na ja ! Nobody is perfect.



Die Einkehr ist nahe. Aber wie es wieder einmal das Schicksal so will, sind Gasthaus und Besucherstollen „Friedrich Wilhelm Stollen“ geschlossen.

So bleibt uns nur die Vorstellung, was hier geboten wird:  
<http://www.friedrich-wilhelm-stollen.de>



Gasthaus zum „Friedrich Wilhelm Stollen“

Wir halten uns nicht lange auf und setzen unseren Weg zum Bahnhof Blechschmidtenhammer fort.

Das Informationszentrum lässt Eisenbahngeschichte wahr werden. Hier gibt es Informationen über den Frankenwald und Thüringer Wald; eine Modelleisenbahn des MEC Münchberg zeigt die ehemalige Höllentalbahnstrecke. Sie führt von Hof/Saale durch den Frankenwald bis Triptis im Thüringer Wald.





## FW - 02 2012 Das urige Höllental – Die Selbitz abwärts und aufwärts



<http://www.mec01.muenchberg.de/huell.htm>



Dieser Reisende genießt die einstige Eisenbahnostalgie



Eisenbahnostalgie

Hier kommt es endlich zur wohlverdienten Einkehr im Gasthof und Pension Blechschmidtenhammer. Karl hat es sehr eilig, wie auf dem Bild zu sehen ist. Vielleicht muss er - wie ich - auch mal für kleine Jungs oder ihn treibt der Hunger und Durst(siehe unten)

<http://www.blechschmidtenhammer.de>



Unser Ziel ist erreicht

### Gulasch- und Zwiebelrahmsuppe in guter Atmosphäre



Dieses Schild ist Geschichte und erinnert an die Teilung Deutschlands, besser an die Wiedervereinigung Deutschlands zum 2. Dezember 1989. Oft sind wir, Hella und ich mit meinen Schwiegereltern oder Hofer Bekannten an dieser Stelle gestanden und haben am Sonntag, dem Arbeitsleben der DDR Bürger jenseits der Grenze zugesehen. Nur eine Brücke über die Saale trennte zwei Welten. Es ist das zusammengewachsen, was nie getrennt wurde.



Am „Eisernen Vorhang“



Hier fließt die „Thüringische Muschwitz“ in die Fränkische Selbitz und diese in die Sächsische Saale. Es fällt die Entscheidung über den „König David“ und den Röhrensteig zurück nach „Hölle“ zu wandern.





### FW - 02 2012 Das urige Höllental – Die Selbitz abwärts und aufwärts



Auf dem „Frankenweg“ geht es an einem Jungbuchen- und Erlenbestand bergan hoch hinauf.



Wir kommen an dem Platz vorbei, auf dem ich vor einigen Jahren bereits gegessen bin und sich mein Blick über die grandiose Thüringische Landschaft ergoss.



Zur schönen Aussicht

Die ersten jungen Baerlauch Sprösslinge schieben sich durch den feuchten weichen Waldboden.



Baerlauch im Höllental



Der „König David“ liegt 170m über der Talsohle und der Blick fällt hinab zum Röhrenkraftwerk und weit über die Thüringischen Berge. Auch der bereits genannte hölzerne Hirsch am Felsvorsprung kann von oben her eingesehen werden. ◀ ▲ ▶



Karl hat die Abzweigung zum „Röhrensteig“ gewählt. Dieser breite Terrassenweg führt oberhalb des Kraftwerkes nach Hölle.



Im „Rebecca Stollen“ wurde um 1800 noch nach Eisen und Kupfer gegraben.





Eine große Bildergalerie vom Felsenpfad



Über diesen Abgang verlassen wir diese bezaubernde Naturbühne und küren diese Wanderung zum schönsten Erlebnis 2012.